



Achtes Kapitel.

„Ist Karl von Gent zum Kaiser erkoren,
So haben die Braunschweiger Fürsten
mehr gewonnen als verloren.“
Herzog Erich.

Su Anfang des neuen Jahres kam Herr Christoph Dörne wieder einmal mit großer Kunde vom Rathause zurück. Er fand in der Wohnstube seinen geehrten Freund, den Prediger im Barfüßerkloster, Doktor Eberhard Runge, der Tadel unterrichtete.

„Habt Ihr schon vernommen, würdiger Herr,“ fragte der Ratmann den Gast nach der ersten Begrüßung, „unser Kaiser, Herr Maximilian I. ist Todes verbliehen. Die Kunde geht wie ein Schreck durch das Land und wer wird nun Kaiser werden? fragen alle Verständigen.“

„Ich kam eben, um mit Euch die große Neuigkeit zu besprechen,“ erwiderte der Mönch. „Mir scheint, Karl von Gent, der junge König von Spanien und Großsohn Maximilians, ist der einzige, den die Kurfürsten erwählen können.“

„Es heißt, etliche Fürsten werden für Franz I. von Frankreich.“ Frau Brigitte trat ein, und die Unterhaltung der Männer wandte sich weniger ernstern Dingen zu, sie wußten, daß die gestrenge Hausfrau nicht gern von öffentlichen Angelegenheiten hörte.

Später meinte der Barfüßer: „Wöchte nur die Wahl keinen neuen Kriegsbrand schüren. Hier bei uns zu Lande sieht es ohnehin gefährlich aus. Die Stiftsjunker wollen sich nicht zufrieden geben. Boten gehen hin und her, Waffen werden geschmiedet, feste Plätze verstärkt, man rechnet schon, wie die Parteien stehen werden, und im Frühjahr ist der Krieg vor unserer Thür.“

„Unsere gute Stadt weiß, daß sie sich zu ihrem Landesherrn zu halten hat,“ sagte der Ratmann Dörne mit selbstgefälliger Würde, und zog einen Brief aus dem Wams. „Seht, was Herzog Erich uns schreibt: